

Die Art hat große Ähnlichkeit mit einem kleinen Exemplar von *striatus* Westw., unterscheidet sich aber sofort durch die dicht nadelrissigen, lang behaarten und nicht bereiften Seiten der Brust. Der Kopf ist netzartig punktiert und zwischen den Augen mit einem kleinen Höcker versehen. Die Vorderseite des Mentums ist konkav, der Vorderrand flach abgerundet, der Hinterrand bogenförmig ausgeschnitten. Das Halsschild ist von ähnlicher Gestalt, wie das von *striatus*, die Seiten sind gerundet und vor den Hinterecken etwas ausgeschweift, so daß letztere ein wenig vorgezogen erscheinen. Die Oberfläche ist gleichmäßig punktiert, eine mittlere Längsfurche ist kaum merklich angedeutet, vor dem Hinterrande befindet sich jederseits ein schwacher Eindruck. Das Schildchen trägt einige Punkte an der Basis. Auf den Flügeldecken sind die Naht und je 2 Rippen erhaben, die Zwischenräume zeigen 3 Reihen von doppelten Längsnadelrissen, die sich nach vorn zu mehr oder weniger in nadelrissige Punkte auflösen. Neben der äußeren Rippe sind noch 3 Reihen nadelrissiger Punkte vorhanden, während sich neben den Seitenrändern und vor dem Hinterrande Quernadelrisse befinden. Das Pygidium trägt elliptische, nadelrissige Punkte und einzelne gelbliche Borstenhaare. Die Unterseite ist in der Mitte zerstreut, an den Seiten dichter nadelrissig punktiert, die Punkte sind mit gelblichen Haaren versehen, so daß die Seiten der Brust lang gelb behaart erscheinen. Die Ventralfurche ist beim ♂ nur schwach angedeutet. Die Stigmen des vorletzten Bauchsegments treten nur wenig, dagegen die des letzten Bauchsegments spitz kegelförmig hervor. Die Beine sind schlank wie bei *striatus*, die Schenkel und Schienen sind am Innenrande gelb bewimpert, die Vorderschienen am Ende zweizählig.

Über eine neue Trichiidengattung. (Col.)

Von R. Becker, Berlin.

Das Berliner Kgl. Museum erwarb im Laufe dieses Jahres eine Anzahl mexikanischer Coleopteren, die Herr C. A. Purpus in der im Staate von Veracruz gelegenen Sierra Mixteca gesammelt hat. Ein Blick auf diese interessante kleine Kollektion belehrt uns, wie hier beiläufig bemerkt sein mag, daß auch der genannte, von ganz Mexico in coleopterologischer Hinsicht wohl am besten durchforschte Staat noch immer unbekannte Schätze

birgt, namentlich in seinen unzugänglicheren, weglosen Gebirgs-
gegenden.

Unter diesen Käfern befanden sich auch 3 Exemplare (2 ♂, 1 ♀) einer zur Familie der Trichiiden gehörigen Spezies, die ich auf *Coelocratus aenescens* Bates, Biol. Centr. Amer. Vol. II. part 2. p. 381. Tab. XXIII. S. 13 beziehe. Diese wenig bekannte Art scheint, ebenso wie *Coelocratus rufipennis* Gory und Perch., recht selten zu sein und in den meisten Museen und Sammlungen zu fehlen. Das hiesige Kgl. Museum besitzt von letzterem 1 ♂, bei dessen Vergleich mit den Stücken von *C. aenescens* sich mehr voneinander abweichende als gemeinsame Gattungsmerkmale ergeben.

C. rufipennis ♂ hat einen tief ausgehöhlten Clipeus mit stark nach unten erweiterten Seitenrändern, ein Zähnchen am inneren Ende der Vorderschenkel vor der Kniegelenkung, einen auffallend langen Zapfen am Prosternum in der Mitte des Vorderrandes vor den Hüften, breite Vorderschienen mit großen, stumpfen, nicht nahe aneinander stehenden Zähnen am Außenrande, gekrümmte Mittelschienen, einen gewölbten Thorax, der ebenso wie die gewölbten Elytren gänzlich unbehaart ist.

Von alledem ist bei *C. aenescens* nichts zu bemerken und ist daher diese Art unmöglich der Gattung *Coelocratus* zuzuteilen. Da sie aber auch nicht zu einer anderen schon bestehenden Gattung oder Untergattung der Trichiiden gebracht werden kann, so stelle ich sie als besondere Gattung auf unter dem Namen

Paragnorimus. n. gen.

Dieselbe steht *Gnorimus* nahe wegen des nach vorn nicht verengten Kopfschildes und der Bildung der V.-Tarsen, deren erstes Glied bei ♂ und ♀ gerader und kürzer als der Enddorn der Tibien ist. Andererseits hat sie jedoch auch sehr nahe Beziehungen zu *Trichius*, mit welcher Gattung sie die gleiche Form des Prothorax, wie auch des übrigen Rumpfes, mit samt den Flügeldecken und dem Schildchen gemeinsam hat. Ebenso harmonieren mit dieser Gattung auch die Fühler, die ganze Bildung der Tibien und mehr oder weniger die Behaarung des Körpers. Von der Gattung *Trigonopeltastes*, Burm. weicht *Paragnorimus* in der Form des Kopfschildes und des Prothorax ab. *Paragnorimus* ist demnach als ein *Gnorimus* mit *Trichius* verbindendes Glied zu betrachten, während *Coelocratus* nach Burmeister die *Gnorimi* mit *Platygenia* verbindet.

Kopfschild transvers-quadratisch, mehr oder weniger flach, vorn gerade mit abgerundeten Ecken, seine 3 Seitenränder gleichmäÙig erhaben. Letztes Glied der Taster so lang als die 3 vorher-

gehenden zusammen, spindelförmig, zugespitzt. Vorderschienen am Aufsensrande mit 2 Zähnen, die mittlere Kante auf der Unterseite dieser Schienen bis zu deren Spitze scharf; Mittelschienen in beiden Geschlechtern gerade. Sämtliche Fußglieder schlank und von gleicher Stärke. Mesosternalfortsatz von den Mittelhüften nicht überragt und daher deutlich zwischen letzteren sichtbar.

Hierzu gehören: *P. aenescens* Bates und *P. velutinus* n. sp.

Paragnorimus (Coelocratus) aenescens Bts. l. c.

Zur Ergänzung der Charakteristik dieser Spezies ist noch zu bemerken, daß der Thorax beim ♂ so breit als lang, beim ♀ dagegen etwas gewölbter, an den Seiten stärker gerundet und $\frac{1}{3}$ breiter als lang ist; seine glatten Seitenränder sind in beiden Geschlechtern vermittels einer Längsfurche deutlich abgesetzt. Im übrigen ist die Art nach den 3 vorliegenden Exemplaren des hiesigen Kgl. Museums, im Gegensatz zu anderen verwandten Formen der Trichiiden, recht variabel. Die Skulptur des Prothorax wird von Bates als „sat dense punctato“ für beide Geschlechter angegeben. Dies trifft nur bei einem ♂ zu. Bei dem zweiten bemerkt man unter der Lupe nur zerstreute, äußerst feine, flache, glänzende Punkte auf der samtartig matten Oberfläche. Beim ♀ ist er glänzend und mit groben, tiefen, querstehenden, vorn und an den Seiten zusammenfließenden, gegen die Basis sich mehr und mehr voneinander entfernenden Punkten besetzt. Eine schmale, weiße Binde innerhalb der abgesetzten Seitenränder und parallel mit diesen laufend, ist nur bei einem der ♂ und beim ♀ vorhanden. Die Unterseite mit samt den Beinen des ♀ ist einfarbig dunkelgrün; beim ♂ sind diese Teile, namentlich aber die Beine, gelblich und die Seiten der Sternite außerdem noch mit weißen Flecken besetzt. Die fast einfarbig lehmgelben Flügeldecken der ♂ lassen im Verein mit den helleren Beinen auf noch nicht völlig ausgereifte und ausgefärbte Exemplare schließen.

Habit. Mexico. Sierra Mixteca (Veracruz).

Paragnorimus velutinus. nov. spec.

Diese Art ist *P. aenescens* Bates nahe verwandt, aber größer und von mehr quadratischer Form. Bei ganz gleicher Behaarung des Körpers ist dieser dunkel erzfarben, das Abdomen metallisch glänzend, Scheitel und Thorax mit schwachem Kupferglanz. Der Kopf ist dicht runzelig punktiert, die Punkte auf dem Scheitel gröber und weitläufiger; die abgeflachte Stirn hat in der Mitte einen deutlichen Kiel, der sich bis zum Epistom und teilweise

sogar bis zu dessen Vorderrande erstreckt. Der mäfsig gewölbte Thorax ist breiter als lang, an den Seiten stark gerundet und hier etwa so breit als die Elytren an der Basis; nach vorn ist er verengt, seine Vorderecken sind vorgezogen und etwas zugespitzt, die Hinterecken abgerundet, die Seiten haben keine abgesetzten Ränder, in der Mitte befindet sich eine seichte Längsfurche und etwas vor der Mitte sind auf der überall gleichmäfsig grob-runzelig punktierten Oberfläche 3 querstehende, kleine weifliche Flecken bemerkbar. Die Elytren sind nur ganz wenig länger als zusammen breit, auf ihrer Scheibe abgeflacht, sehr fein und zerstreut punktiert, auferdem noch mit schwachen Punktstreifen versehen; sie sind bräunlich rot, matt, ihre schmalen Seitenränder samt den Epipleuren glänzend schwarz, der Vorderrand und die Naht, sowie 2 Längsbinden auf jeder Flügeldecke schwarzgrün bis fast schwarz. Von diesen beiden Binden erstreckt sich die äufserer, die abschüssigen Seitenränder braunrot lassend, beiderseits von der Schulterbeule bis zu der Spitzenschwiele unter Entsendung von 3 einwärts gerichteten Lappen, während die innere, etwas schmälere Binde die beiden extremen Lappen miteinander verbindet, oder auch nach vorn abgekürzt ist. Auferdem sind auf jeder Flügeldecke noch 6—7 kleine weisse Flecken bemerkbar in folgender Anordnung: ein länglicher an der Naht unterhalb des Schildchens, einer in gleicher Höhe an der äufseren Längsbinde, 3—4 in einer Querreihe etwas hinter der Mitte und ein etwas gröfserer am inneren Spitzenrande. Das Pygidium ist nadelrissig skulptiert, an den Seiten weifs gefleckt, hier und an der Spitze lang, in der Mitte dagegen nur kurz behaart.

2 ♀ im Berliner Kgl. Museum unter „*Trichius velutinus*. N.“ mit der Angabe „Mexico“ (Schleid.) aus älterer Zeit. (Nr. 12505).

Länge 13—15 mm. Breite 7—8 $\frac{1}{2}$ mm.

Gröfste Breite der Elytren etwas hinter der Mitte beim Mittellappen der äufseren Längsbinde.

var. *P. Flohri*. Elytren einfarbig schwarzgrün, matt, nur ihr abschüssiger Rand braunrot; von den weissen Flecken fehlt der längliche unterhalb des Schildchens und der gröfsere an der Spitze, ebenso die des Pygidiums.

1 ♀ im Berliner Kgl. Museum aus Flohrs Sammlung aus dem Tal der Hauptstadt Mexico.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [1910](#)

Autor(en)/Author(s): Becker R.

Artikel/Article: [Über eine neue Trichiidengattung. \(Col.\) 301-304](#)